

Der CEETTAR-Standpunkt: Kein Unfall – eine Gewinn bringende Herausforderung

- *Hervorhebung der innovativen Maßnahmen in den Mitgliedstaaten.*
- *Erfassung guter Praxisbeispiele hinsichtlich der Risikoprävention und der Schulungen im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.*

Gute Praxisbeispiele zur Verhütung von Arbeitsunfällen.

- **Erfassung** der guten Praxisbeispiele in Sachen Risikoanalyse, Prävention und Schulung durch die Partner in den drei am Projekt beteiligten Ländern: Ministerien, soziale Einrichtungen, Bildungseinrichtungen, Berufsverbände und Arbeitnehmerverbände.
- **Bewertung** dieser guten Praxisbeispiele an Hand der Maßnahmen, die sich im Einklang mit den europäischen Richtlinien und den nationalen Gesetzgebungen am stärksten auf die Verbesserung der Arbeits- und Gesundheitsbedingungen der Beschäftigten ausgewirkt haben.
- **Hervorhebung** der innovativen Maßnahmen und der bedeutsamsten Umsetzungsmodalitäten, einerseits innerhalb der drei am Projekt beteiligten Länder und andererseits innerhalb der ganzen Branche. In dieses Kapitel der Valorisierung muss eine Studie hinsichtlich der Übertragbarkeitsbedingungen eingearbeitet werden.
- **Verbreitung** und Bekanntmachung dieser Aktionen, sowohl unter den LDU und den Arbeitnehmerverbänden als auch unter den Berufsständen, die mit ähnlichen Risiken konfrontiert werden (z.B. Landschaftsbauer), mit klassischen Mitteln (Informationsblätter, Fachzeitschriften), mit Multimedia-Datenträgern (CD-Rom usw.) und unter Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, also z.B. über die Webseiten der Projektpartner.

Schlussfolgerungen:

Elemente zur Neutralisierung der Risiken

Angesichts der zunehmenden Mechanisierung in der Landwirtschaft ist insbesondere in folgenden Bereichen eine rigorose Vorgehensweise geboten:

- Gewährleistung der Arbeitsicherheit, vor allem bei besonderen Arbeitsvorgängen;
- Schulung, Unterweisung, Information, Kommunikation in Bezug auf die geltenden Sicherheitsvorschriften, die Gefahrenerkennung und die Risikobewertung.

Um diese Sicherheit zu garantieren, muss der Benutzer

- Über die nötigen Kenntnisse verfügen, um die Maschine an das Schlepperfahrzeug anzubauen, damit auf öffentlichen Straßen zu verkehren, das Gerät bestmöglich einzusetzen oder bei Auftreten eines spezifischen Problems einzugreifen. (mechanische Verstopfung, Einstellung des Geräts, Panne, Reparatur, Wartung usw.)

Die Versicherungs- und Unfallverhütungseinrichtungen in der Landwirtschaft empfehlen eine Vorgehensweise auf der Grundlage der drei Verben WISSEN – KÖNNEN – WOLLEN, unter

Nutzung der üblichen Hilfsmittel wie Schulung und Dokumentation, die jeweils an die praktische Situation anzupassen sind.

- A. WISSEN: Das Wissen muss an die Oberfläche des Bewusstseins dringen, damit der Benutzer korrekt reagieren kann (z.B. die Notabschaltung betätigen), wenn er beispielsweise eine Verstopfung des Geräts, eine Panne oder ein sonstiges Problem feststellt.
- B. KÖNNEN: es reicht nicht aus, theoretisch zu wissen, was zu tun ist und wie die Notabschaltung funktioniert, man muss die Situation auch, z.B. bei einer Schulung, realitätsnah geübt haben.
- C. WOLLEN: es ist nicht immer einfach, gewohnte Verhaltensweisen zu ändern (und beispielsweise die Notabschaltung zu betätigen). Die Benutzer müssen sich zu den Vor- und Nachteilen der ihnen vorgeschlagenen Arbeitsweise äußern können; sie müssen die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch erhalten. Die Motivationsphase um eine Verhaltensweise zu ändern darf nicht außer Acht gelassen werden.

Schließlich gilt es, auch in der Landwirtschaft eine Arbeitssicherheitskultur aufzubauen.